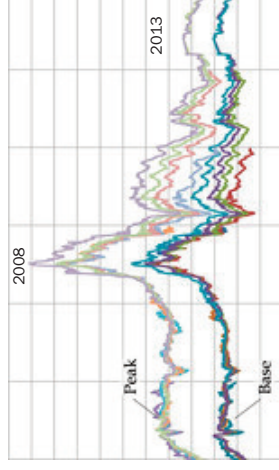


Strompreis - Quiz

Zu 4. Die Großindustrie, weil sie ziemlich direkt an der Strombörsen einkauft.

Bei Haushaltskunden oder mittelständischen Unternehmen werden die gesunkenen Börsenpreise von den Stromversorgern meist nicht weitergegeben, außer sie wechseln den Tarif.

Große Profiteure sind diejenigen Unternehmen, die viel verrauchen und deshalb bessere Konditionen beim Einkauf bekommen. Diese sind zusätzlich von der EEG-Umlage befreit.



Entwicklung der Strompreise an der Börse.
Quelle: EEX.com 2013

Zu 5. Auto

Die Deutschen geben im Schnitt monatlich 100 Euro nur für die Tankfüllung Ihres Autos, 90 Euro für Heizung/Warmwasser und nur 30 Euro für den Strom aus. Vor diesem Hintergrund scheint die Panik um die Strompreise künstlich hochstilisiert.

Gleichwohl muss eine soziale Kostenverteilung und eine Markttransformation fraktionsübergreifend und fachgebunden diskutiert werden, um die Preise gerecht zu gestalten.

Zu 6. Wie viel Ihr Strom kostet, wissen nur Sie.

Der Blick auf die Stromrechnung kann Kosten sparen. Meist lohnt sich der Wechsel in einen günstigeren Tarif.

Nachhaltig ist natürlich immer der Wechsel zu einem politisch aktiven Stromanbieter. Das kann ein fortschrittliches Stadtwerk sein oder ein guter Ökostromanbieter.

Mehr Informationen dazu finden Sie auf www.projekt21plus.de unter Ökostromwechsel.

Wissen Sie Bescheid über die Strompreise? Nehmen Sie sich doch mal 5 Minuten Zeit, um ein paar interessante Fragen über den Strommarkt zu beantworten.

1. Seit Jahren schon sinken die Börsenstrompreise, was hauptsächlich auf den Ausbau der erneuerbaren Energien zurückzuführen ist.

Um wie viel Prozent sind seit 2009 die Preise an der Börse gefallen?

- 16 %
- 36 %
- 56 %

2. Seit 2010 werden die erneuerbaren Energien an der Strombörse verkauft. 2014 haben sie aus verschiedenen Gründen nur 1,628 Mrd. Euro eingenommen.

Wer muss die restlichen Kosten tragen?

- Die Kosten werden gerecht auf jede genutzte Kilowattstunde verteilt.
- Der Finanzminister hat sich bereit erklärt, den Rest aus dem Steuertopf zu bezahlen.
- Haushaltskunden und mittelständische Firmen zahlen eine Umlage pro kWh. Industrielle Vielverbraucher werden weiträumig befreit.

3. Die EEG (Erneuerbare Energien Gesetz) Umlage liegt für 2016 bei 6,354 Cent/kWh (Kilowattstunde) und hat sich seit 2009 etwa sechsfacht. Sind die Kosten für erneuerbaren Energien tatsächlich auch um das 6-Fache gestiegen?

- Die Kosten haben sich sechsfacht.
- Die Kosten haben sich dreifacht.
- Die Kosten haben sich etwa verdoppelt.

Zu 1. Die Preise an der Strombörse sind von 7,16 Cent/kWh 2009 auf 3,126 Cent/kWh im Jahr 2016 gefallen (Prognose). Das entspricht einem Rückgang um 56%.

In den letzten Jahren konnten die erneuerbaren Energien jedes Jahr die Börsenstrompreise drücken. Im Jahr 2016 wird mit einem Preis von 3,126 Cent/kWh der Preis von 2009 voraussichtlich mehr als halbiert. Sollte der derzeitige Marktmechanismus nicht geändert werden, wird dieser Trend bei einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien anhalten und leider zu einer erhöhten Umlage und damit zu steigenden Stromrechnungen beitragen.

Zu 2. Haushaltskunden und mittelständische Firmen zahlen eine Umlage pro kWh. Industrielle Vielverbraucher werden weitläufig befreit.

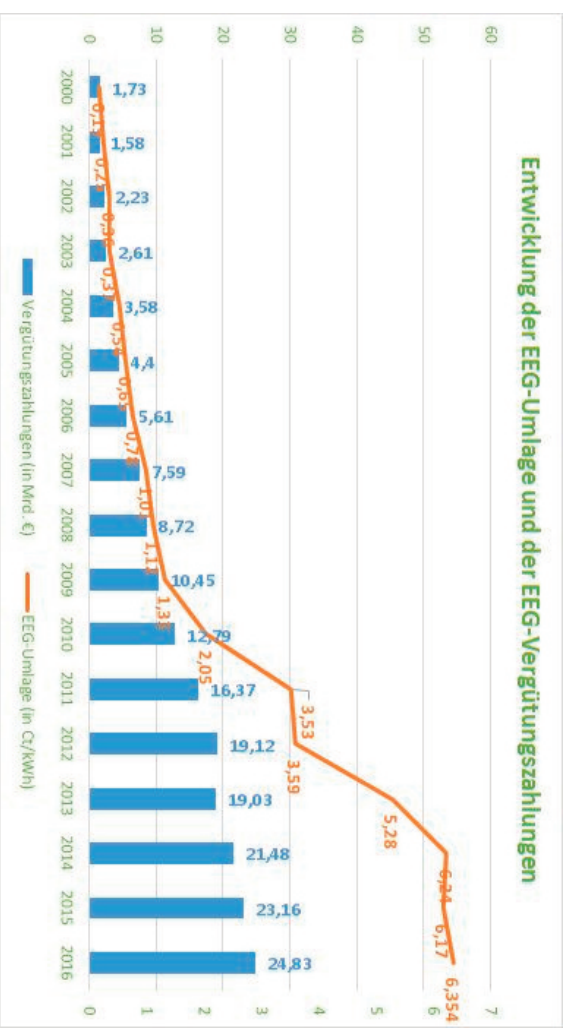
Energieminister Gabriel hat es versäumt, die Voraussetzungen für Vielverbraucher mit dem EEG 2014 einzuschränken und will die Privilegien laut Weißbuch auch beibehalten.

Seit der Einführung der sog. besonderen Ausgleichsregelung ist die privilegierte Strommenge in jedem Jahr angestiegen und es werden beständig weitere Unternehmen befreit. Im Jahr 2008 lagen die Entlastungen der Industrie noch bei akzeptablen 0,76 Mrd. Euro. Noch 2012 belief sich die Entlastung auf 2,5 Mrd. Euro, während Haushalte und mittelständische Firmen im Jahr 2015 mittlerweile 4,8 Mrd. Euro entfallene Umlage der großen Energieverbraucher mit bezahlen müssen. Zusammen mit den 2,35 Mrd. Euro des privilegierten Eigenverbrauches decken diese Ausnahmen rund ein Drittel der anfallenden gesamten Kosten für die erneuerbaren Energien ab.

Zu 3. Die Kosten haben sich etwa verdoppelt.

Im Jahr 2009 haben wir für die erneuerbaren Energien 10,45 Mrd. Euro bezahlt. Für 2016 sind 24,69 Mrd. Euro prognostiziert. Das ist etwas mehr als das Doppelte. Die Versechsfachung der Umlage auf 6,354 Cent/kWh hat also andere Ursachen. Etwa 2 Cent davon gehen auf großzügige Industrieprivilegien zurück. Der niedrige Börsenpreis schlägt mit etwa 1,4 Cent direkt zu. **Mit 2,9 Cent geht nicht einmal die Hälfte der Umlage auf die erneuerbaren Energien zurück.**

Das eigentliche Problem sind nicht die Kosten für die erneuerbaren Energien, sondern eine politisch gewollte ungerechte Umverteilung der Kosten, bei der Haushaltskunden und mittelständische Firmen benachteiligt werden.



Weiter gehts mit den nächsten Fragen....

4. Die erneuerbaren Energien lassen die Strompreise an der Börse purzeln. Wer profitiert davon?

- Alle Stromkunden, weil Ihre Stromrechnung niedriger wird.
- Die erneuerbaren Energien, weil sie in der Gunst der Menschen steigen.
- Die Großindustrie, weil sie ziemlich direkt an der Strombörse einkauft.

5. Für welche Energieverbraucher geben die Deutschen im Schnitt am meisten aus?

- Auto
- Heizung und Warmwasser
- Strom

6. Wie viel zahlen Sie denn eigentlich pro Monat für Ihren Strom?

- 10 Euro
- 40 Euro
- 80 Euro

Bitte umblättern für die Antworten....